

nicht auf die Worte, wie z. B. im Deutschen. Man unterscheidet nur männliches und weibliches Geschlecht. Nur bei den Worten, welche auf den Menschen Bezug haben, liegt das Geschlecht im Worte selbst: snūn Mann; rūngūn, Sohn; inei Tochter; manbaniori Schwiegervater; inbaniori Schwiegermutter. Bei Thieren und Pflanzen setzt man, falls das männliche Geschlecht anzudeuten ist, snūn (Mann), falls das weibliche bezeichnet werden soll, bien (Frau) hinter das Hauptwort. Z. B. Mangkoko snūn Hahn; Mangkoko bien, Henne.

Die Einzahl des Hauptwortes wird durch die Grundform des Wortes ausgedrückt; die Mehrzahl, indem man an dieselbe die Silbe si hängt, gleichbedeutend mit der 3. Person Pluralis des persönlichen Fürwortes, also gleichbedeutend mit sie. Z. B. snūn Mann, snūnsi Männer, bien Frau, biensi Frauen, rūm Haus, rūmsi Häuser.

Folgt aber ein bestimmtes oder unbestimmtes Zahlwort, so wird diese Pluralform si nicht gebraucht; z. B. snūn di kior drei Männer, eiknam di samfür zehn Fruchtbäume, eien knikki wenig Fische, wei naboor viel Schiffe, kawassa nakeim alle Menschen.

Eine Beugung der Hauptwörter kommt nicht vor, dagegen wird der Genitiv durch Vorsetzung von ,ro', der Dativ durch Vorsetzung von ,be' gebildet, z. B.

## Sing.

Nom. snūn	der Mann
Gen. rosnūn	des Mannes
Dat. besnūn	dem Manne
Acc. snūn	den Mann.

## Plur.

Nom. snūnsi	die Männer
Gen. rosnūnsi	der Männer
Dat. besnūnsi	den Männern
Acc. snūnsi	die Männer.